



Norbert Fabián Čapek

Ein Leben für den religiösen Liberalismus



3. Juni 1870 - ? November 1942

Norbert Fabián Čapek war der Begründer der modernen unitarischen Kirche in der damaligen Tschechoslowakei und Zeit seines Lebens ein vehementer Verfechter des religiösen Liberalismus. Dies spiegelte sich auch in seiner absolut antiklerikalen Haltung wider.

Aufgrund seines Wirkens und seines gewaltsamen Todes gilt er innerhalb der unitarischen Gemeinde bis heute als Märtyrer.



I. Kindheit und Jugend

Norbert Fabián Čapek wird am 3. Juni 1870 in Radomyšl, Böhmen geboren. Sein Vater Josef, ein Schneider, ist bekennender Agnostiker, seine Mutter Marie streng katholisch. Bald schon ist Čapek in der katholischen Kirche aktiv und wird 1880 Ministrant. Verschiedene Erlebnisse mit dem Klerus, insbesondere der in Čapeks Augen um sich greifende Zynismus des Dorfpfarrers schaffen jedoch schon früh eine Distanz zu dieser Kirche.

1882 wird Čapek von seinen Eltern zu seinem Onkel Viktor nach Wien geschickt. Viktor führt eine gut gehende Schneiderei und nimmt sich gemeinsam mit seiner Frau des jungen Čapeks an, ermöglicht ihm den Schulbesuch und eine Lehre in seinem Betrieb. In dieser Zeit unterstützt Čapek seine Eltern in Böhmen finanziell, da die Geschäfte des Vaters deutlich schlechter laufen, als jene des Onkels in Wien.

1887 lernt Čapek Alois Bily, einen Lutheraner kennen. Bily führt ihn in die Baptistengemeinde auf der Mariahilferstraße 58 ein. Dieser steht ein gewisser Johann Rottmeyer vor, von dessen Predigten sich Čapek tief beeindruckt zeigt.

1888 wird Čapek von Onkel und Tante vor die Tür gesetzt. Čapek hat kurz zuvor den starken Wunsch geäußert, aus der katholischen Kirche auszutreten, um den längst vollzogenen inneren Bruch nun auch offiziell zu demonstrieren. Er kommt zunächst bei seinem Freund Alois Bily unter, bevor er sich im Herbst des Jahres 1888 dazu entschließt, als Missionar nach Ungarn und die Slowakei aufzubrechen.

Er verdingt sich zwei Jahre als Bibelkolporteur in Bratislava und Ungarn, einem damals zutiefst katholisch geprägten Umfeld. Es kommt zu Häresievorwürfen und Repressalien gegen Čapeks Gruppe, teilweise auch zu gewaltsamen Übergriffen, oft vor den Augen der Exekutive, die mit den Aggressoren sympathisiert und nicht einschreitet. In der Baptistengemeinde um einen gewissen Nitthaus in Bratislava schließt Čapek in dieser Zeit jedoch wertvolle Bekanntschaften, die ihm schließlich ab 1890 ein Studium auf der Baptistenhochschule in Hamburg ermöglichen. Er freundet sich schnell mit einem Kommilitonen, Vaclav Kralicek, an.

1893 verlässt Čapek das Seminar aus wirtschaftlichen Gründen und geht nach Planitz in Sachsen. Neben seiner Tätigkeit als Leiter der dortigen Sonntagsschule predigt er auch aktiv in der Baptistengemeinde. Parallel studiert er an der Universität Leipzig Psychologie.

1895 heiratet Čapek seine erste Frau, Livia-Helene Klinger. Mit ihr wird er bis zu ihrem Tod im Jahr 1906 sechs gemeinsame Kinder haben.



II. Die Brüner Jahre

Nach sechsjährigem Engagement in Deutschland zieht es Čapek 1898 in seine Heimat zurück, wo er sich mit seiner Familie in Brünn niederlässt. Ihm ist bewusst, dass all die Jahre in der Fremde nur Vorbereitung für seine weitere Tätigkeit in der Heimat war.

In den Brüner Jahren kommt Čapek vor allem als Gründer und Redakteur mehrerer Zeitschriften ins Gespräch. So gründet er unter anderem das Magazin „Novy lid/New People“. Dieses Medium erreicht schnell hohe Auflagen. Čapek widmet sich darüber hinaus intensiv seiner Forschungsarbeit zur Religionsgeschichte, vor allem den Anfängen des Christentums in Böhmen und Mähren. Er stellt fest, dass ein freier, selbstbestimmter christlicher Glaube bar jedweder Dogmatik und Konventionen das Erbe seines Volkes ist. 1903 erscheint schließlich Čapeks Werk „Fragmente zur Geschichte verfolgter Christen“, in dem er die Überzeugung der „böhmischen Brüder“ lobt. Sie hätten, so Čapek, ein spirituelles Leben allen Belehrungen durch die Kirche vorgezogen. Später wird Čapek sagen, die Schrift sei zutiefst unitarisch gewesen, und das Buch bildet tatsächlich die Grundlage für sein späteres Wirken in Prag.

1900 wird die IARF (International Association of Religious Freedom) gegründet, in der sich Čapek von Anfang an stark engagiert. Am IARF Kongress 1910 in Berlin macht der Vortrag eines indischen Professors zum Thema „Religiöser Weltpatriotismus“ Eindruck auf Čapek. Dort begegnet er zum ersten Mal auch dem späteren Präsidenten der Tschechoslowakei Tomas Masaryk, der Čapek eröffnet, er sei aufgrund seiner Überzeugungen eigentlich als Unitarier zu bezeichnen. Čapek knüpft zudem erste Kontakte mit der AUA (American Unitarian Association), von der er sich auch politische Unterstützung im Unabhängigkeitskampf der Tschechen gegen die Habsburgermonarchie erwartet – eine Hoffnung, die sich allerdings nicht erfüllen sollte.

III. Čapek in den USA

In den Jahren vor dem ersten Weltkrieg ist Čapek Herausgeber unzähliger Zeitschriften zu hauptsächlich politisch-religiösen, aber auch psychologischen Themen. Er fällt durch betonten Antiklerikalismus auf und kritisiert sowohl die katholische, als auch die reformierte Kirche. Zudem gerät er ins Visier der österreichischen Polizei, da er immer noch für eine vom Habsburgerreich unabhängige Tschechoslowakei eintritt. Nachdem ihm auch noch von der eigenen Baptistengemeinde Häresie vorgeworfen wird, flieht Čapek 1911 kurz vor seiner Verhaftung in die USA, wo er sich zunächst als Redakteur einer slowakischen Zeitung in New Jersey seinen Lebensunterhalt verdient. In New Jersey existiert zum damaligen Zeitpunkt eine große tschechoslowakische Community, die sich auch für die Unabhängigkeit ihres Landes engagiert.



Čapek hat mit seinen liberalen religiösen Überzeugungen zunehmend einen schweren Stand innerhalb der Baptistengemeinde, insbesondere sein ehemaliger Freund und Studienkollege Vaclav Kralicek, ebenfalls in die USA emigriert, greift ihn stark an und es kommt letztlich zum Zerwürfnis.

1917 heiratet Čapek Maja, bricht nun auch endgültig mit der Baptistengemeinde und entdeckt die Unitarier für sich. Er schreibt: „Ich kann kein Baptist mehr sein. Das Feuer des Neuen, neuer Wünsche, neuer Welten brennt in mir“.

IV. Die Prager Unitarier

1921 kehrt Čapek mit der finanziellen Unterstützung der AUA unter der Führung von Dr. Samuel Eliot nach Prag zurück, wo er mit seiner Frau Maja und seinem Schwiegersohn Karel Haspel die erste unitarische Gemeinde gründet.

Für Čapek steht fest: Was in einer jetzt unabhängigen Tschechoslowakei Masaryks Demokratie auf politischer Ebene ist, sollen die Unitarier auf spirituell-religiöser Ebene werden.

Nach dem ersten Weltkrieg kommt es in der Tschechoslowakei zu Massenausritten aus der katholischen Kirche, es entsteht die Tschechoslowakische Hussitische Kirche unter Karel Farsky, die auch unverzüglich anerkannt wird. Sie hat Ende der 1920er Jahre über 300.000 Mitglieder. Ihr gehören hauptsächlich Tschechen an, weshalb sie auch als „Nationalkirche“ bezeichnet wird.

Die ersten Gottesdienste der unitarischen Gemeinde in Prag werden in der St. Nikolauskirche abgehalten, die man gemeinsam mit der tschechoslowakischen Kirche nutzt. Man kauft das Unitarierhaus, das bis heute besteht. Die Unitarier wachsen schnell, die Mitglieder sind zunächst hauptsächlich Freidenker und Studenten. In 8 Städten werden Missionen gegründet. Zwanzig Jahre später, Anfang der 1940er Jahre, ist die unitarische Gemeinde in Prag die größte der Welt. Über 8.000 Tschechen sehen sich als Unitarier.

Während seiner Tätigkeit für die Prager Gemeinde ist Čapek vor allem die Ausbildung und religiöse Erziehung von Kindern und Jugendlichen ein Anliegen. Čapek definiert Religionsunterricht als "Versuch, die inneren Kräfte des Kindes zu wecken und es zu lehren, diese zu organisieren, zu harmonisieren und sie an die ständig wechselnden Einflüsse von außen anzupassen". Seiner Meinung nach sollen bei Kindern folgende Fähigkeiten entwickelt werden:

- Die Fähigkeit zu GLAUBEN
- Die Fähigkeit zu HOFFEN



- Die Fähigkeit Gott zu dienen und ihn zu verehren
- Selbstlose Liebe
- Pflichtbewusstsein

Menschen, die all diese Attribute auf sich vereinen, seien wahrhaft religiöse Menschen.

Da die Gläubigen sehr schnell nach mehr Spiritualität verlangen, führt Čapek die sogenannte „Blumenzeremonie“ ein – bis heute Bestandteil vieler unitarischer Feiern.

Die Entwicklung einer starken, religiösen Persönlichkeit und die Fähigkeit, ein „schönes und kreatives Leben“ zu führen, sowie die spirituelle Wiedergeburt einer Nation waren Čapeks innerer Antrieb.

Gleichzeitig mit Abschüttelung des Habsburgerjochs wollte er die gesellschaftliche und spirituelle Erneuerung seines Landes erreichen.

In seiner Predigt „Die Religion des neuen Lebens“ nimmt er dazu konkret Stellung:

„Das Königreich Humanität wird erst dann kommen, wenn wir uns aller Mittel bedienen, die die moderne Zeit uns zur Verfügung stellt. Die alten Kirchen haben ihre geheiligten Traditionen, die sie nicht aufgeben möchten, aber die wahrlich revolutionäre Aufgabe der modernen, religiösen Gemeinschaften ist es, Wahrheit über Tradition, Spiritualität über das geschriebene Wort und Freiheit über Autoritäten zu stellen. Die alten Kirchen sammeln für Bedürftige, aber wir müssen für soziale Gerechtigkeit für alle Menschen eintreten, und einen Zustand schaffen, unter dem alle Menschen optimale Bedingungen finden, all ihre Fähigkeiten, die in ihnen schlummern, zu nutzen. Die alten Kirchen lehren, dass Armut, Krankheit und Sünde miteinander zusammenhängen, dass sie ihren Ursprung in der menschlichen Natur hätten, und wir sie niemals besiegen könnten. Nur spezielle, gesegnete Menschen werden von Gott ausgewählt und errettet, wenn sie nur fleißig den Kirchen und den sozialen Projekten spenden. Wir glauben, dass Sünde nichts individuelles, sondern auf die gesamte Gesellschaft anzuwenden ist. Armut ist ebenso eine Sünde der ganzen Gesellschaft, wie Krankheit. All diese Sünden sind unmenschlich, unnatürlich und nutzlos. Niemand kann sie vergeben, sie müssen mit aller uns zur Verfügung stehenden Macht verhindert werden. Unsere Aufgabe als moderne, religiöse Menschen ist es, solche Sünden aufzuzeigen, die ganze Gesellschaft dafür verantwortlich zu machen, Maßnahmen zu initiieren, die sie verhindern, und selbst bei der Vorbeugung helfen: sei es durch einflussreiche Persönlichkeiten aus unseren Kreisen oder durch soziales Engagement.“

V. Verfolgung und Tod

Anfang der 1930er Jahre sind die Unitarier in Prag eine anerkannte Religionsgemeinschaft und keine Sekte mehr, eine Tatsache, die sie während der nationalsozialistischen Tyrannei einigermaßen schützt, obschon sie natürlich unter



starker Beobachtung der GESTAPO stehen. In den Augen der GESTAPO schafft Čapek mit seinen Lehren das spirituelle Fundament der Demokratie und ist somit eine potentielle Gefahr für das dritte Reich.

Die AUA möchte Čapek in die USA zurückrufen, um ihn vor den Repressalien zu schützen, doch er bleibt, ebenso wie sein Schwiegersohn Karel Haspel in Prag. Čapek möchte bei seinem Volk bleiben und die Tschechen nicht im Stich lassen.

Gemeinsam mit seiner Tochter Zora wird Čapek im März 1941 verhaftet. Die Anklage: Hochverrat und Abhören von Feindsendern. Der Prozess findet 1942 in Dresden statt, und Čapek wird vom Vorwurf des Hochverrats freigesprochen. Der Richter folgt dabei der Argumentation der Verteidigung, die zugibt, Čapek habe in seinen Predigten zwar von Freiheit gesprochen, damit aber „spirituelle Freiheit“ und nicht die Freiheit von den Okkupanten gemeint. Das Gericht ordnet Čapeks unverzügliche Freilassung an, aber die SS hat andere Pläne: mit dem Vermerk „Rückkehr unerwünscht“ wird er in Dachau interniert und kurz darauf nach Hartheim verlegt, wo er vermutlich im November 1942 in der Gaskammer stirbt.

„Wäre der Tod das Ende von Allem, dann wäre das Leben die dümmste aller denkbaren Komödien und würde jedwedem Sinn und Zweck entbehren. Wie kann die Vorsehung uns dermaßen schändlich im Stich lassen und betrügen, wenn unsere Lippen gerade erst den süßen Nektar aus dem Kelch des Lebens gekostet haben?“ – Norbert Fabián Čapek